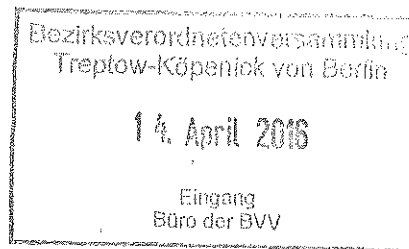


14.04.2016

Vorsteher der BVV  
Herrn Groos



über  
Bezirksbürgermeister

74

**Beantwortung der Kleinen Anfrage KA VII/0941 des Bezirksverordneten Herrn Peter Groos, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 08.02.2016**  
**Betr.: Johannes-Bobrowski-Bibliothek**

Ich frage das Bezirksamt:

1. Steht das Bezirksamt noch hinter der Aussage im durch die BVV im November 2014 beschlossenen Bibliotheksentwicklungsplans zur Johannes-Bobrowski-Bibliothek als Schulbibliothek mit öffentlicher Nutzung in Friedrichshagen: "Ein im Bezirk neuer Bibliothekstyp und Pilotprojekt in der Umsetzung. Er verbindet den bildungspolitischen Auftrag mit dem Gebot der Dezentralität. Es besteht ein lokaler Versorgungsauftrag im Ortsteil" (S. 14)?
2. Wenn ja, welche konkreten Überlegungen zur Umsetzung wurden im Fachbereich Bibliotheken seit dem Beschluss der BVV vor mehr als vierzehn Monaten angestellt?
3. Wenn nein, welche veränderten Überlegungen haben sich im Bezirksamt zur Zukunft der Johannes-Bobrowski-Bibliothek durchgesetzt, wie stehen diese im Einklang mit dem geltenden Bibliotheksentwicklungsplan und wann wird der Ausschuss für Weiterbildung und Kultur darüber informiert?
4. Ist die dem Bibliotheksentwicklungsplan widersprechende Reduzierung der wöchentlichen Öffnungszeiten von 24 auf 16 Stunden allein als Reaktion auf aktuelle und vorübergehende personelle Probleme oder als Hinweis darauf zu werten, dass die im Bibliotheksentwicklungsplan festgehaltenen Entwicklungsziele insbesondere für die Schulbibliothek mit öffentlicher Nutzung in Friedrichshagen mit dem Fachbereich zur Verfügung stehenden Personal nicht in Einklang zu bringen sind?
5. Wenn es sich um die im Prinzip bekannten strukturellen Personalprobleme im Fachbereich Bibliotheken handelt, seit wann ist dem Bezirksamt bekannt, dass diese für die Johannes-Bobrowski-Bibliothek nur noch den Ausweg einer Reduzierung der Öffnungszeiten zuließen?
6. Wie steht das Bezirksamt zur der im Bibliotheksentwicklungsplan vorgesehenen und durch das Bezirksamt (BzStR Hölmer) im Juni 2015 bekräftigten Erhöhung der Öffnungszeiten der Johannes-Bobrowski-Bibliothek auf 32 Wochenstunden?

7. Mit welchem Personaleinsatz wird die Johannes-Bobrowski-Bibliothek seit Januar 2015 betrieben und wie hat sich dieser in dieser Zeit verändert?
8. Welche Versuche hat das Bezirksamt in den letzten vierzehn Monaten unternommen, die Auswirkungen der im Prinzip bekannten Personalprobleme im Fachbereich Bibliotheken abzumildern?
9. Kommen Ehrenamtliche in der Johannes-Bobrowski-Bibliothek zum Einsatz?
10. Wie hat sich seitdem aus Sicht des Bezirksamtes die Kooperation mit der Bürgerinitiative "BIBER" entwickelt und was hat der Fachbereich Bibliotheken für die Entwicklung dieser Kooperation getan?
11. Welche Erwartungen des Fachbereichs Bibliotheken an die Kooperation mit der Bürgerinitiative "BIBER" haben sich nicht erfüllt?
12. Wie haben sich die Medienbestände der Johannes-Bobrowski-Bibliothek seit dem November 2014 entwickelt?
13. Wie viele Medien welcher Bestandsgruppen aus den vormaligen Stadtteilbibliotheken in Johannisthal, Baumschulenweg, Bohnsdorf und Friedrichshagen befinden sich heute in der Mittelpunktbibliothek Treptow?
14. Ist der gegenwärtige stark reduzierte Medienbestand der Johannes-Bobrowski-Bibliothek den räumlichen Zwängen vor Ort geschuldet und welche konzeptionellen Überlegungen bzw. welche Orientierung am langfristig beobachteten Nachfrageverhalten der Nutzerinnen und Nutzer werden darin deutlich?
15. Wie ist die aktuelle Situation im Hinblick auf die der Schulbibliothek mit öffentlicher Nutzung in Friedrichshagen zur Verfügung stehende Fläche?
16. Stimmt das Bezirksamt darin überein, dass für die Etablierung der Schulbibliothek mit öffentlicher Nutzung als neuer Bibliothekstyp im Bezirk und für die Umsetzung dieses Pilotprojekts eine Erweiterung der Nutzfläche im Bestandsgebäude unerlässlich ist?
17. Wie hoch sind die baulichen Investitionen zu beziffern, welche Möglichkeiten sieht das Bezirksamt für die Realisierung dieser Investitionen und wann wäre frühestens mit einer Realisierung zu rechnen?
18. Wenn ja, welche Möglichkeiten hat das Bezirksamt seit November 2014 im Sinne der Erweiterung der Nutzfläche erörtert und welche konkreten Versuche der Umsetzung wurden gegangen?
19. Welche Regelungen in der Verwaltungsvereinbarung vom Amt für Weiterbildung und Kultur und Schul- und Sportamt sollen gewährleisten, dass mit der Schulbibliothek mit öffentlicher Nutzung Johannes-Bobrowski-Bibliothek „ein im Bezirk neuer Bibliothekstyp“ als Pilotprojekt umgesetzt werden kann, der den bildungspolitischen Auftrag mit dem Gebot der Dezentralität verbindet und dem lokalen Versorgungsauftrag für den Ortsteil nachkommt?

Hierzu antwortet das Bezirksamt:

Zu 1.

Ja. Das Bezirksamt steht noch hinter dem Beschluss der BVV vom 18. Dezember 2014.

Zu 2.

Der Fachbereich Bibliotheken hat das Gespräch mit der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle gesucht, um die Aufgabenteilung, die sich daraus ergebende Medienaufteilung und die Organisation am Standort abzustimmen. Im Verlauf des Jahres wurde der Raumbedarf der

Friedrichshagener-Grundschule in die Konzepte und Planungen aufgenommen. Diese Bedarfe sind nur mit Bauarbeiten im 1. Obergeschoss umzusetzen. Dazu wurde die Serviceeinheit Facility Management hinzugezogen. Die Baumaßnahmen müssen zu den üblichen Bedingungen geplant und ausgeführt werden. Dazu gehört auch die Finanzierung, die erst für 2016 in Aussicht gestellt wurde.

Unabhängig von den Entwicklungen im 1. Obergeschoss des Hauses, hatte der Fachbereich Bibliotheken die Umstellung auf die RFID-Technologie vorzubereiten. Dazu gehörte die technische und organisatorische Vorbereitung der Maßnahmen, die Medienbearbeitung, die Bestandsplanung in Abstimmung mit der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle und die sich daraus ergebende Ablaufplanung unter Berücksichtigung der personellen und sächlichen Kapazitäten.

Die Stadtbibliothek hat in der Schließzeit vom 20. Juli 2015 bis zum 29. November 2015 ihre Aufträge aus dem Strukturplan am Standort erledigt:

Die Bibliothek ist Verbundbibliothek geblieben. Die Teilnahme an der Medienbestellung und dem Leihverkehr ist gewährleistet. Während der Öffnungszeiten ist Bibliothekspersonal anwesend. Zwei Selbstverbucher, inkl. technischer Abnahme und Einbindung in das IT-Fachverfahren, wurden gekauft und in Betrieb genommen. Die Medien wurden für das neue Verfahren bearbeitet. Die notwendigen Materialien und Ausstattung wurden beschafft. Es wurden neue Bibliotheksmöbel gekauft und vorhandene Möbel aufgearbeitet. Die Ausgaben betragen gut 23.000,00 Euro, die der Fachbereich Bibliotheken aus seinem Medienetat und anderen Sachmitteln finanziert hat. Fördermittel waren nicht verfügbar.

Mit Kenntnis von Lieferverzögerungen, die Einfluss auf den Arbeitsablauf hatten, und der Langzeiterkrankung einer Mitarbeiterin aus dieser Bibliothek, musste die vorgesehene Schließzeit einmalig verlängert werden.

### Zu 3.

Ohne Antwort, da die Frage 1 mit ja beantwortet wurde.

### Zu 4.

Die Reduzierung der Öffnungszeiten von 24 auf 16 Wochenstunden an jeweils 4 Tagen ist die Folge von personellen Problemen im Fachbereich Bibliotheken. Die angebotenen Öffnungszeiten sind abgesichert. Erweiterte Angebote, ohne personelle Untersetzung, wären unseriös und für alle Beteiligten frustrierend. Die Entwicklungsziele stehen im Zusammenhang mit dem Fortschritt der Schulbibliothek im Haus. Auch hier war durch eine Langzeiterkrankung ein längerer Zeitverzug zu konstatieren. Es braucht eine neue Abstimmung zwischen der Bibliothek, der Schulbibliothek und der Schule, die Flächen im 1. OG für schulische Zwecke nutzen wird. Die drei Nutzer sind miteinander im Gespräch.

### Zu 5.

Mit dem Renteneintritt von zwei Mitarbeiterinnen in 2015, davon eine bekannt und eine nicht zu erwarten, und der bis auf weiteres offenen Nachbesetzung dieser Stellen, hat sich ein akutes Personalproblem aufgebaut. Zwei Langzeiterkrankungen haben das Problem verstärkt. Die sich zeitlich aufbauende Personalnot bis November 2015 hat den Fachbereich Bibliotheken, in Absprache mit der Amtsleitung und dem Stadtrat, zur Entscheidung veranlasst, die Bibliothek mit 16 Wochenstunden zu öffnen. An den personellen Bedingungen hat sich seitdem nichts geändert.

#### Zu 6.

Der Zeitrahmen zur Erhöhung der Öffnungszeiten ist im Bibliotheksstrukturplan für die Jahre 2016 und 2017 gesetzt. Der Zeitrahmen wird voll ausgeschöpft. In dieser Zeit soll die personalfreie Zugänglichkeit der Bibliothek mit RFID-Technologie geprüft werden. Die „Smart Brand Solutions“ der Firma Bibliotheca, zugleich Ausstatter in Berlin, ist in Hamburg erfolgreich eingeführt worden. Das Modellprojekt für Berlin könnte in Friedrichshagen sein. Dazu gehören aber Informationen, Machbarkeitsstudie, Planspiele, Geld und die notwendige Zeit, um das Projekt erfolgreich umzusetzen.

#### Zu 7.

Die Bibliothek wurde von Januar bis zur Schließzeit im Juli mit 2,3 Stellen, verteilt auf 3 Personen mit unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten, betrieben. Nach den Sommerferien wurde die Mitarbeiterin mit 0,5 Stellenanteil in die Manfred-Bofinger-Bibliothek umgesetzt. Sie ersetzt dort die Hälfte der Arbeitszeit einer verrenteten Mitarbeiterin. Der Aufgabenbereich Kinder- und Jugendbibliothek war dort vakant und musste mindestens teilweise nachbesetzt werden, da die Nachfrage in dieser Bibliothek sehr groß war und ist. Der Aufgabenbereich Kinder- und Jugendbibliothek steht in Friedrichshagen vor einer Neustrukturierung. Die Vollzeitstelle ist eine andauernde Langzeiterkrankung. Der Betrieb wird seit der Eröffnung von einer Mitarbeiterin in Teilzeit (0,8-Stelle) geleistet. Im ersten Betriebsmonat haben die Mitarbeiterinnen der Mittelpunktbibliothek Köpenick eine zweite Besetzung zur Bewältigung der Rückgaben nach der Schließzeit gestellt. Diese Leistung konnte nur durch Überstunden der Beschäftigten erbracht werden.

#### Zu 8.

Die Nachbesetzung von offenen Stellen, die auch in der Zuweisung an den Fachbereich durch das Bezirksamt enthalten waren. Die offenen Stellen sind seit Anfang 2013 bzw. Frühjahr 2014 unbesetzt. Das Budgetdefizit im Fachbereich Bibliotheken und die Vorgaben zu den Stelleneinsparungen im Bezirk haben die Ausschreibungen sehr verzögert. Erst jetzt, Anfang März 2016, sind die Ausschreibungen veröffentlicht. Weitere vakante Stellen sind finanziell nicht untersetzt – die Personalmittel des Fachbereichs sind seit Jahren nicht auskömmlich – und müssen dem BA zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Alle diese Stellen sind ein Teilersatz für ausgeschiedenes Personal. Nur mit dem Programm „Wachsende Stadt“ ist ein Personalaufwuchs möglich. Hier sind 2 Stellen beantragt. Die Verlängerung von befristeten Beschäftigungen um wenige Monate mildert die anhaltenden Personalprobleme nur kurzfristig.

#### Zu 9.

Nein

#### Zu 10.

Die Kooperation ist schleppend und nicht befriedigend. Die Initiative hat unter finanzieller Beteiligung des Fachbereiches eine Lesung in der Bibliothek durchgeführt. Eine weitere Veranstaltung im April 2016 ist in Planung. Sie wird vom Fachbereich finanziell unterstützt.

#### Zu 11.

Die Abteilung, das Amt und der Fachbereich hatten von BIBER, nach deren engagiertem Einsetzen für den Bibliotheksstandort „Johannes-Bobrowski-Bibliothek“ in Friedrichshagen, erwartet, dass Interesse am Bibliotheksbetrieb gezeigt wird. Ein ehrenamtliches Engagement zur Unterstützung der Öffnungszeiten wäre sehr wünschenswert gewesen. Dafür gab es keine Signale.

### Zu 12.

<b>Tabelle zur KA 0941 - Stadtbibliothek Friedrichshagen</b>						
Friedrichshagen	insgesamt	darunter Sachliteratur	darunter Belletristik	darunter KiJu-Literatur	darunter CD	darunter DVD
Bestand 31.12.2014	21.725	5.244	4.544	7.296	2.126	1.849
Bestand 31.12.2015	17.012	3.447	3.810	5.536	2.316	1.844
Friedrichshagen	insgesamt	darunter Sachliteratur	darunter Belletristik	darunter KiJu-Literatur	darunter CD	darunter DVD
Abgang 2014	2.420	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.
Abgang 2015	5.432	2.061	1.103	2.042	36	163

### Zu 13.

Mittelpunktbibliothek Treptow	insgesamt	darunter Sachliteratur	darunter Belletristik	darunter KiJu-Literatur	darunter CD	darunter DVD
<b>Bestand 31.12.2014</b>	<b>78.472</b>	<b>25.940</b>	<b>19.004</b>	<b>18.459</b>	<b>7.765</b>	<b>6.380</b>
Johannisthal	36.045	14.033	9.372	6.121	3.754	2.539
Baumschulenweg	26.412	6.944	6.116	8.130	2.710	1.992
Bohnsdorf	16.015	4.963	3.516	4.208	1.301	1.849
<b>Bestand 31.12.2015</b>	<b>64.387</b>	<b>19.728</b>	<b>15.686</b>	<b>14.354</b>	<b>7.330</b>	<b>6.481</b>

Abgang 2015: Johannisthal: 9.880 ME, Baumschulenweg: 1.695 ME, Bohnsdorf 7.259 ME, davon 4.034 ME an die Fritz-Kühn-Schule – insgesamt 18.834 Medieneinheiten

Die Stadtbibliothek Friedrichshagen hat keine Bestände an die Mittelpunktbibliothek Treptow abgegeben.

### Zu 14.

Der Medienbestand aus zwei Ebenen ist jetzt im Erdgeschoss konzentriert. Die räumlichen Verhältnisse sind entscheidend für die Anzahl der präsentierten Medien. Die bisher genutzte Fläche hat sich halbiert. Es stehen im Erdgeschoss rund 280 qm für den Medienbestand, die Theke und den neuen Verbuchungsbereich zur Verfügung.

Der Bestand wird sich dauerhaft in der gegenwärtigen Größenordnung bewegen. Die frühere Bestandsgröße kann nicht mehr aufgebaut werden, da sie nicht unterzubringen ist. Die öffentliche Bibliothek am Standort wird eine Einrichtung für Erwachsene sein, ergänzt mit einem kleinen Kinderbestand. Die Nachfrage und das Nutzer\*innenverhalten können die Bestandzusammensetzung verändern. Der Ausbau des einen Segments geht aber zu Lasten des anderen Teils. Der verfügbare Platz setzt die Grenzen.

### Zu 15.

Für das Haus sind 976,16 qm Grundfläche angegeben. Davon entfallen 564,49 qm auf die Nutzfläche, 187,59 qm auf die Verkehrsfläche, 43,91 qm auf die technische Funktionsfläche und 180,17 qm auf sonstige Flächen, die im 2. OG und Keller liegen. Im 1. OG sind rund 280 qm frei und sollen von der Schulbibliothek und der Schule für ihre Zwecke genutzt werden.

Zu 16.

Im Bestandsgebäude sind nur die Schulhausmeisterwohnung im 2. Obergeschoss und der Keller ohne Belegung. Hier untersagen der Brandschutz und der fehlende Fluchtweg die Nutzung. Nach Erfüllung der Voraussetzungen können diese Räume eine andere Verwendung, auch für die Schulbibliothek, finden.

Zu 17.

Dazu können gegenwärtig keine Angaben gemacht werden.

Zu 18.

Die zuständigen Verwaltungsteile und der Bezirksstadtrat haben sich zu den Möglichkeiten der Raumnutzung im Haus ausgetauscht. Im Nutzungsbereich der öffentlichen Bibliothek gibt es keinen Handlungsbedarf. Im 1. OG sind bauliche Veränderungen notwendig, um die gewünschte Nutzung durch die Schule und die Bibliothek herzustellen. Diese Maßnahmen sind für 2016 zur Realisierung vorgesehen. Die Terminlage dazu ist gleitend und von den personellen und finanziellen Kapazitäten der beteiligten Ämter und Fachbereiche abhängig. In der Hausmeisterwohnung und im Keller sind die baulichen Veränderungen so groß, dass ein förmlicher Bauantrag erforderlich ist. Dazu gehört unter anderem auch das Gutachten zum Brandschutz. Die Absichten sind im Doppelhaushalt 2016/2017 nicht umsetzbar. Zu dem fehlt die Finanzierung für die Maßnahmen.

Zu 19.

Die Verwaltungsvereinbarung ist weiter im Abstimmungsprozess. Die Nutzungsvereinbarung zum Betrieb des Hauses hat Vorrang und steht vor dem Abschluss. Die Vereinbarung zu den Inhalten und Zielen dieses Bibliothekstyps „Schulbibliothek mit öffentlicher Nutzung“ folgt. Die öffentliche Bibliothek erfüllt ihren lokalen Versorgungsauftrag für den Ortsteil. Die Schulbibliothek wird sich nach Schaffung der Voraussetzungen anschließen.



Michael Vogel

"Kostenausweisung auf Basis des aktuellen Rundschreibens der Senatsverwaltung für Finanzen II B - H 9440 – 1/2015-2 vom 8. Februar 2016:

Zur Erstellung der Antwort auf die Kleine Anfrage 0941 haben	Anzahl der aufgewendeten Arbeitsstunden	entspricht in €
eine Beamtin/ein Beamter des Mittleren Dienstes oder des Gehobenen Dienstes oder des <u>Höheren Dienstes</u> bzw. vergleichbare/r Angestellte/r	8,00	622,40
<i>sowie</i> eine Beamtin/ein Beamter des <u>Mittleren Dienstes</u> oder des Gehobenen Dienstes oder des Höheren Dienstes bzw. vergleichbare/r Angestellte/r	1,25	55,10
<i>sowie</i> <i>ggf. weitere</i>		
Dazu kommen Kosten bei WK AL und WK ZD in Höhe von		34,14 €
<u>damit entstanden in der Fachabteilung Gesamtkosten in Höhe von</u>		
Dazu kommen Kosten bei BzBm, Büro BzBm, Büro BVV in Höhe von		27,21 €
<b><u>Damit ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von</u></b>		<b><u>738,85 €</u></b>